

Byzantinische Einflüsse auf Ungarn (11./12. Jahrhundert).

László Komáromi

Pázmány Péter Katholischen Universität, Budapest

Forschungsschwerpunkte:

In weiterem Sinne: Römisches Recht und europäische Rechtsgeschichte, Römisches Recht und *tacita receptio des Ius Commune* in Ungarn.

Im engeren Sinn: die Spuren des byzantinischen Einflusses im mittelalterlichen ungarischen Recht (11.-12. Jh.), sowohl im öffentlichen als auch im Privatrecht. Die Frage stellt sich durch die Tatsache, dass das ungarische Volk mit Byzanz schon vor der Landnahme (896), aber auch danach während der Árpáden-Dynastie (bis 1301) in einer vielfarbigen Verbindung stand. Dabei sollen die bedeutende Rolle der östlichen Kirche, die engen politischen Beziehungen zwischen Ungarn und Byzanz und der Handel erwähnt werden. Das Ziel der Forschung ist festzustellen, welche Wirkung Byzanz in dieser Periode auf das ungarische Recht ausgeübt hat, und auf welchen Wegen diese Wirkung das ungarische Recht erreicht hat. Dabei werden sowohl die ungarischen Gesetze dieser Zeit als auch das durch Urkunden rekonstruierte Gewohnheitsrecht kritisch untersucht.

Betreuer

Professor Dr. János Zlinszky

Pázmány Péter Katholischen Universität, Budapest